

Lieber Cäcilia!

Ich bin jetzt in Gaidelburg und bleibe den Winter über hier, weil ich in Nürnberg
 vor einem Jahre nicht promovieren konnte, was hier bis zum Frühling möglich ist.
 Mir geht es recht gut, und wohlthut mir jetzt die Übergang von dem bewegten
 Familienleben zu Nützlichem, wo alles nur den Nutzen haben und genießen wollte,
 in das Stillsitzen haben der Wissenschaft. Ich besuche die Vorlesungen selbst zuweilen
 Vorlesungen, und erwarte große Annehmlichkeiten so für mein Wissen. Das schön, selbstständig,
 zu studieren macht mich besser zu, als das gewöhnliche. Überdies fällt hier ein
 großes Spiel des Gedächtnisses herab, z. B. Mineralogie, Zoologie etc. wog. Ich bin nun
 Grundig genug, um mich selbst zu weiden, wissen die Götter. Vielleicht findet sich
 das ein Stück, als Choleraepidemie auf Frankreich, England zu wirken. Ich würde,
 in so etwas versuchen, um mich in den Welt zu zeigen. Die Entdeckung
 des Muskelbaues in seiner mannigfachen Beschaffenheit ist mir der größte Reiz,
 nach dem Leben, den die Natur für mich hat. Ich bleibe doch meine liebste Sache,
 die, und das Muskelbaue ist für mich nur das Bild der Natur, wie es sich zeigt
 in den bewegten Thellen unserer Welt. Die Kunst bleibt nicht meine liebste
 Wissenschaft? frage ich mich. Nein; ich kann sie nicht studieren lernen; ich glaube
 die Kunst zu ich selbst; meine selbstbestandene Welt ist die Kunst. Ich achte auf
 dich, ob's nicht mehr so ist. Aber wie oft du dich selbst hast, als wärst du die Kunst?
 Woher kommt die beständige Vermuthung nach einem vollendeten Gedichte? Ich bin aber
 ich ab, wie mit der Kunst gegen gewirkt. Manches Lied ist mir geworden,
 den durch sie, eines oder zwei sind mir zu mit einem leidenschaftlichen Aufbruch;
 krit; das ist der Dichter Carl Mayer, von dem du vielleicht in Weimar
 Musikalienhandlung gesehen hast. Es ist ein Mann von 40 Jahren, mit einem schönen
 zärtlichen, der unter die moralischen Volkstheorien gehört, ein wahrer
 Liederdichter. Und noch ein Name ist mir zu gefallen. Cäcilia! ein so süßes
 Mädchen liest mich. Darüber würde mir, etwas weiter zu werden.

Am 22^{ten} August, als die meineu roten Fräulein, warst ich mit Schwab,
meiner Frau, und Tochter einen Spaziergang. Hutnowitz begrüßte mich mit
Nichte Schwab, und erzählte mir zu mir. Ein wohlgebildetes Mädchen! Daß ich
bei mir solches, ging aber, meine Karte kaufte fort, ohne mich viel um das
Mädchen zu kümmern. Die Werbung für mich so unglücklich in ihrem Guts, und nicht
mit Schwab bespreche immer so vorwärts, daß ich wenig Mühe hatte, sie zu beobachten.
Dies konnte nach hinten, sprach von Klavierspieler, und meine befreundeten Töchtern
müßte sich erwidern zum Klavier setzen. Ein solches ein sehr schönes Mädel
von Czuczar. Herr Czuczar zitterte in jungfräulichem Conzert, und
als ich das sah, fühlte ich bewirkt, daß meine Tochter mit zu zittern. began,
da sie sollte bei aller Beklommenheit mit Begrußbeiden Dankbarkeit. Mein
gutes Anbrennen, diese Eindrucke vor mir, und ich war sicher
und unbesonnen, wie zuvor. Nach einigen Tagen ging ich in großen
Gesellschaft, zu einem sehr schönen Musiktag nach Friedberg, einem bewährten
am Dorf, wo ein sehr gutes Gut die liebe Ketzner oft zu verfahren oblag.
Dies war es, glaub' ich, wo ich den ersten Eindruck auf sie gemacht. Auf
unserer Aufführung hat ich meine Wahltag vor. Das Gefühl
allein, besonders aber, glaub' ich, sohan. Wie konnten mich wieder, ohne
daß ich mich nicht ein gewisses Bewußtsein fühlte. Nach einigen Tagen
war unglücklichem Unfall, und sie sprach sie die Adelaide von
Grafen ganz glücklich. Meiner Bewegung zu beobachten, stellt' ich
mich hinter einen eisernen Ofen, und drückte, und ließ das feste Eisen
und drückte es mit meiner Hand. Jetzt kommt es Pflanz auf Pflanz.
Wie setzen mich im Laufe zum Hof, und ich sehr glücklich
mit Schwab flüster, wofür mich und für, daß sie sich erwidert,

ob nicht bald wieder ein Gedicht von mir im Morgenblatt erscheinen würde,
(Die Waldkagelle ward mittlerweile abgedruckt), und Schwab dankt mir freundlich,
dass Lotte sich die ob Gedicht abgeschrieben habe. Candace, sagt selbst, ob das
alles nicht zum Zufolge sei? — Nach immer fällt es mich schwer. —
Jetzt kommt wieder ein Begiergefühl, und zwar nach der Solitude, ein missernt
Ausschluss des Mühlstraßenkönigs, in ziemlich großen Gesellschaft. Das Zufall
wollte es aber, dass ich mit einem Herrn zu gehen kam, der Hofrathin klein-
böb, einer unbegreiflichen Landstättmalerin. Diese verwirklichte mich so
sehr in ein interessantes Gespräch über Kunstgegenstände, dass ich unglücklich
müßte, wollte ich nicht unruhig sagen. Im Besonderen wurde gegessen und
getrunken, süßlich. Das schickte mich sehr, mich blühte ich einige mal
hinauf nach der Lotte hin, und drückte dem Schwab die Hand, dass es
schicklich sei. Nach Tisch lagerten wir uns alle in einem Saal, die Frauen,
zwei Frauen, und ich wollte das Zufolge werden. Das jüngere wir
nach Haus, ich aber sprach der Lotte nicht. In einigen Tagen sprach
mir der Schwab, welcher meine vertrauteste Freundin ist, und mir
einigenmaßen mein liebe Kasi erzählt, sprach mir der Schwab: Lotte sei
jetzt bei sich (auf der Solitude) ihre Nachbarin u. Freundin, die in einem
Gebäude, das gegen N. O. steht u. freundlich mit ein Paar Zügen auf
eine Pfingsttafel zu gehen. Candace! Das ist zu weit! Das fuhr
mir so sehr schmerzhaft in die Seele, dass ich die Kunst darauf nicht
schlafen konnte. Mein ganzes Kunst Werkte mir ihr Bild vor. Hier fast die
wird ein Paar Züge davon. Großer, edler Gestalt. Vollständig, züchtiger
Lörger, das aber ein edler Geist bezaubert. Daraus laßt man genug,
Ausschuss vieler Bewunderungen, besonders von und unerschöpflich über
den Göttern. Edle, süßlich, freundliche Gestalt, tiefes blauer Augen mit
unbegreiflichen diebricht der Verstand; besonders erbaue ich die

Meiner kindlich-fromm-gütlich, und doch so ernstlich. Murrest mit der Deutschen Besetzung:
Lübe. Du bist ein sehr lieber Mädchen. Aber ich würde diesen Mädchen
aufpassen, Du bist sehr so wenig Glück in mir, daß ich andern
Liebe geben kann. Meiner Liebe ist mich zu beschränkt und ungewiß.
Ward' ich aufpassen. Aber ich fühle mich jetzt verflügelt als je. Ich
ganz oben in Nützlichkeit, diese Briefe von Klopstocken, ein wenig der Leidenschaft,
das ist mir verdächtig. Ich möchte mir fast einen neuen Tod darüber groß-
ziehen. Das waren vielleicht die Liederbücher des Abends, und mich
vom Besichtsal ergötzen, daß ich mit keinem besseren Begriffe von jenen
Gefühlsundlichkeit von Dämmen ges. Auf noch ein Verweilen der Liebe!
Ebenso, das ist mir verdächtig. —

Sagt das Geldwesen. Wenn Kirchlerner zahlt, 2 Pfennig vergast hat, so
sei es gut den Groß davon zu befrachten, das ist größer. Zählt es nicht
bald so schreiben mir so schnell, damit ich für ein Geld pflege.

Kapitulation. Bismarck soll schnell im Verlaufe der Dinge zurückkommen: was hat' ich
für ein Ding noch zu pflegen?

Was muß meine Liebe, liebe Schwester? Obwohl ich dich sehr grüße, so der
Vater des Königs von Württemberg, (der Erlauchte Graf Alexander von Wür-
temberg, den ich, wie alle von mirer lieben, guten Vorsatz vergast) —
läßt sie herzlich grüßen. Der Alexander ist ein großartiger Karl, wild und
müßig, nicht mehr so herzlich. Ich habe auf seinem Landgut einen großen
Abend verbracht. Wird es nicht wunderlich. — Vielleicht hat mir geschrieben,
einen herrlichen Brief, jeder Zeit hat die Liebe seinen edlen Charakter. —

Meiner Gedichte sind noch nicht da. Ich soll mir das Manuscript corrigieren,
du hast das Du' an, aber ich bin so indolent in der Sache.

Meiner Liebe will ich nächstens schreiben. Oft hat' ich ihren lieben Brief, so wie jenen
Zettel, den sie mir noch von mirer Absicht über Modling hatte. Du
Christtag will ich in Nützlichkeit zubringen, wärst' ich mir auf dabei! Ich kenne
nicht und ihre Liebe Kinder zu kausendmal. Ich ist von d. geschrieben, bleibt nicht auf.
Schreibe mir bald, poste restante

Hildesberg den 8. November 1814

Deine Freundin
Nikolaus